

Und wenn doch was dran ist?

Es ist ein ruhiger Morgen zuhause, ich trinke meinen Tee und lese den internationalen Teil der heutigen Tageszeitung.

Ich (zum Sportteil gelangend): Jetzt stand doch gestern in den sozialen Medien, dass es in der Türkei zu riesigen Demonstrationen gegen das Regime gekommen ist, und in unserer Zeitung finde ich einfach nichts davon. Das kann doch nicht sein.

Ich scanne die Seiten noch einmal aufmerksam durch und finde tatsächlich keinerlei Meldung.

Ich: Merkwürdig...

Alter Ego: Über die diesjährigen Prides wurde auch auffallend wenig berichtet.

Ich: Stimmt.

Kurze Stille.

Alter Ego (leise): Vielleicht ist es eben doch so, dass unsere Presse von rechten Kräften gesteuert wird.

Ich tue so, als hätte ich nichts gehört, und versuche, mich auf den Lokalteil zu konzentrieren.

Alter Ego (schon etwas lauter): Und diese konstante Negativberichterstattung – die wollen uns doch nur verängstigen und in die Arme rechter Populisten mit einfachen Lösungen treiben.

Ich: Jetzt hör aber auf. Das ist doch Unsinn.

Alter Ego: Ach ja? Und wer besitzt denn heute all diese Medien? Hast du dir das mal angesehen?

Ich: Und wenn schon! Eine Redaktion lässt sich nicht einfach steuern. Ich bin doch selbst Journalist und würde da niemals mitmachen.

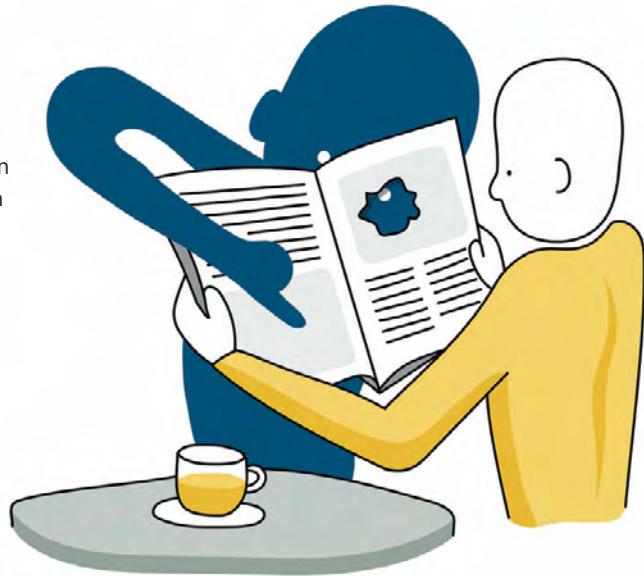
Alter Ego: Die agieren natürlich ganz subtil, und nicht alle sind eingeweiht.

Ich: Das würde doch sofort auffliegen. Andere Medien würden darüber berichten.

Alter Ego: Und wenn die ebenfalls dazugehören und einander decken...?

Darauf weiss ich keine Antwort. Ich blättere weiter.

Alter Ego: Ich sage dir, an diesen Theorien ist mehr dran als dir lieb ist. Weisst du noch diese Dokumentation über 9/11? Da haben Ingenieure und Architektinnen ausgesagt, dass es unmöglich ist,



dass die Flugzeugeinschläge allein die Gebäude zum Einsturz gebracht haben können. Da wurde auch gesprengt!

Ich (unsicher): Ja, das klang damals ziemlich plausibel... Aber das wäre mittlerweile doch längst ans Licht gekommen.

Alter Ego: Nicht, wenn die Medien es vertuschen helfen.

Ich: Es gibt ja auch noch die Politik.

Alter Ego (laut auflachend): Die Politik? Die ist doch längst in den Händen von Big Tech und Big Pharma!

Verwirrt starre ich auf die Zeitung.

Ich: Nein, nein, wenn das alles wahr wäre, könnte man ja nichts und niemandem mehr trauen.

Alter Ego: Hast du denn wirklich das Gefühl, in Zeiten von Fake News, KI und irren Präsidenten kannst du überhaupt noch was glauben?

Ich (kleinlaut): Eigentlich schon. Es gibt doch immer noch genug ehrliche Leute.

Alter Ego: Du bist und bleibst ein naiver Optimist.

Ich habe genug und fliehe in die Küche, wo ich das Radio einschalte.

Alter Ego (aus dem Wohnzimmer): Ja, ja, lass dich nur einlullen. Brot und Spiele fürs Volk! Was meinst du, wieso man so leicht Alkohol und Drogen bekommt? Alles gesteuert!

Ich drehe die Lautstärke auf und beginne mitzusummen. Mein Alter Ego keift im Wohnzimmer weiter, doch ich höre nur noch einzelne Worte.

Alter Ego: (...) Weltherrschaft (...) Milliardäre (...) Mondlandung (...) Du wirst schon sehen! (...)



Mirko Beetschen ist Schriftsteller – ausgezeichnet mit dem Literaturpreis des Kantons Bern. Er liebt Design und Architektur, seinen Vizsla-Rüde Puccini, Bäume, Tee und London.
– alterego@mannschaft.com